

1. VII. 1917

Neuerliche Krisen in Italien.

Das neue Ministerium Boselli vor dem Sturz?

Die Herrlichkeit des neukonstruierten Ministeriums Boselli-Sonnino, das seit dem Ministerium Salandra-Sonnino noch nicht lange im Amte ist und erst vor wenigen Tagen eine Umgestaltung durchmachte, dauerte nicht lange. Es ist schon wieder heinahe zu Sturz gekommen und davor noch nicht ganz gerettet; es hat plötzlich die Mehrheit verloren. Die Anhänger der radikalen Kriegsführung, die schon Salandra wegen seiner angeblich friedensgeneigten Gesinnungen von der Regierung wegstießen, beschuldigen auch das jetzige Ministerium der allzu lauen Kriegsführung. Daß der Krieg, wie er verläuft, für Italien unbefriedigend ist, wird man den Italienern nachfühlen können, ändern werden daran Ministerwechsel natürlich nichts. Sie sind aber Kennzeichen der in Italien ausgebrochenen nervösen und ungeduldigen Stimmung, die selbstverständlich die schlechteste seelische Verfassung im Kriege ist. Boselli wird charakteristischer Weise nicht bedroht, weil eine Mehrheit des Parlamentes eine schärfere Kriegsführung und größere militärische Anstrengungen verlangt, sondern weil eine kleine Gruppe, die diesen Anschauungen huldigt, die bisherigen Gegner der Kriegspolitik und die gewöhnlichen Budgetverweigerer vermehrt. Das heißt, die Lage ist so verfahren, wie nur möglich. Eine Schweizer Stimme scheint nicht zu übertreiben, wenn sie von beginnendem Chaos redet.

Sollten von Rußland noch größere Entschädigungen kommen, namentlich bei der geplanten Offensive, so wird der sich bereits zeigende Prozeß in starken Gang kommen.

Die "Neue Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Seite: Nach der Rede Orlando's in der geheimen Sitzung der Kammer galt ziemlich allgemein die Befürchtung einer Ministerkrise. Bald tauchten aber wieder beunruhigende Gerüchte auf. Heute wird bereits allgemein von der Möglichkeit, wahrzunehmen, daß ein Mittelweg beabsichtigt werden dürfte, welche die verschiedenen Elementen, Reformisten, Nationalisten, Liberalen, Demokraten, Rationalisten und Republikaner umfasst und deren Programm in der Forderung einer energischen Kriegsführung gipfelt, hat in der gestrigen Sitzung der Kammer beschlossen, gegen die Regierung 40 Abgeordnete zählt, ist sie gerade ihrer Zusammenfassung wegen von größter Bedeutung, weil sie auf die anderen Parteien einen starken Einfluß ausüben vermag und weil zahlreiche angesehenere und tüchtige Mitglieder der Gruppe eine erfolgversprechende Propaganda entfalten werden. So hat außer den grundsätzlichen gegen jedes Kabinett stimmenden öffentlichen Äußerungen auch die Reformisten und die Republikaner gegen die Regierung ertönen, dürfte, sofern nicht in letzter Stunde eine Einigung zustandekommt, das Schicksal des Kabinetts beilege sein.

Zürich, 29. Juni.

Die "Neue Züricher Zeitung" meldet von der Züricher Seite: Nach der Rede Orlando's in der geheimen Sitzung der Kammer galt ziemlich allgemein die Befürchtung einer Ministerkrise. Bald tauchten aber wieder beunruhigende Gerüchte auf. Heute wird bereits allgemein von der Möglichkeit, wahrzunehmen, daß ein Mittelweg beabsichtigt werden dürfte, welche die verschiedenen Elementen, Reformisten, Nationalisten, Liberalen, Demokraten, Rationalisten und Republikaner umfasst und deren Programm in der Forderung einer energischen Kriegsführung gipfelt, hat in der gestrigen Sitzung der Kammer beschlossen, gegen die Regierung 40 Abgeordnete zählt, ist sie gerade ihrer Zusammenfassung wegen von größter Bedeutung, weil sie auf die anderen Parteien einen starken Einfluß ausüben vermag und weil zahlreiche angesehenere und tüchtige Mitglieder der Gruppe eine erfolgversprechende Propaganda entfalten werden. So hat außer den grundsätzlichen gegen jedes Kabinett stimmenden öffentlichen Äußerungen auch die Reformisten und die Republikaner gegen die Regierung ertönen, dürfte, sofern nicht in letzter Stunde eine Einigung zustandekommt, das Schicksal des Kabinetts beilege sein.

Zürich, 29. Juni.